

Reformation bleibt immerwährende Aufgabe

Umfrage unter Lüdenscheider Pfarrern zum Reformationstag am Dienstag / „Höhepunkt, der auch in die Gesellschaft ausstrahlte“

Von Bettina Görlitzer

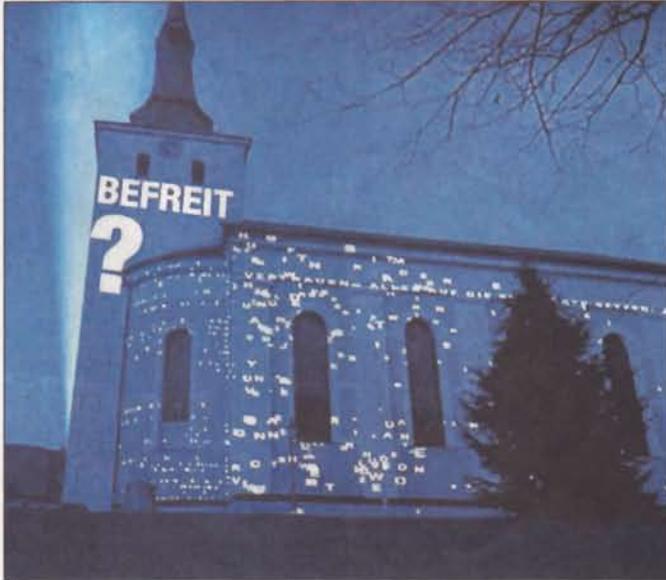
LÜDENSCHIED • Morgen jährt sich der Tag zum 500. Mal, an dem der Legende nach Martin Luther mit dem Thesenanschlag an der Schlosskirche zu Wittenberg eine Revolution von Kirche und Gesellschaft eingeläutet hat. Bundesweit wurde aus diesem Grund der Reformationstag 2017 zu einem gesetzlichen Feiertag erklärt, und auch in Lüdenscheid wird dieser Tag noch einmal besonders gewürdigt.

Aber schon seit einem Jahr erinnern zahlreiche Veranstaltungen an das Reformationsjubiläum, in den Kirchengemeinden prägte es das Leben in besonderer Weise. Darin sind sich Lüdenscheider Pfarrer einig, wie eine kleine Umfrage ergab.

In allen Gemeinden hat man sich in diesem Jahr demnach auf eine besondere Weise mit den Lehren Martin Luthers auseinandergesetzt und gefragt, wie sie sich auf die heutige Gesellschaft übertragen lassen. Aber auch das Gesellige ist nicht zu kurz gekommen – zum Beispiel mit dem Singen von Luther-Liedern oder Essen wie zu Luthers Zeiten.

Für Klaus Majoreß, Superintendent des evangelischen Kirchenkreises Lüdenscheid-Plettenberg, war das Reformationsjubiläum ein Höhepunkt, der auch über Kirche hinaus in die Gesellschaft ausstrahlte. Schließlich habe Martin Luther Grundlagen für das heutige Verständnis von Demokratie und das Bildungssystem gelegt. Diese Impulse seien zumindest in der Politik deutlich wahrgenommen worden. Ob auch die breite Masse etwas vom Reformationsjubiläum wahrgenommen hat, weiß Majoreß nicht einzuschätzen.

Mit dem Kreiskirchentag im Juli, die Vorträge von Pater Anselm Grün in der katholischen Kirche und von Prof. Vishal Mangalwadi habe der Kirchenkreis besondere Akzente gesetzt. Auch die Gemeinden hätten das Jubiläum



Der Reformationstag wird auch mit dem Projekt „Erleuchtet“, mit dem 14 Kirchen angestrahlt werden, gewürdigt. • Quelle: Kardys

sehr bewusst begangen, mit Veranstaltungen, die die breite Vielfalt des Reformationsgedankens und des Wirkens Luthers aufgegriffen hätten. Dennoch sieht Majoreß auch kritische Punkte in der Art und Weise, wie das Jubiläum, das über zehn Jahre vorbereitet wurde, gefeiert wurde. „Martin Luther wurde sehr kommerzialisiert“, sagt er. Von Lutherbrot über Kekse bis hin zur Playmobil-Figur, sei „alles vermarktet worden“. Auch die Konzentration

auf Martin Luther sei der Reformation insgesamt nicht gerecht geworden: „Ohne die anderen Reformatoren wäre Martin Luther nicht weit gekommen.“

Michael Siol von der Johanneskirchengemeinde ist überzeugt, dass durch die Vielzahl von Veranstaltungen und Themen, die dieses Jahr geprägt haben, die Gedanken der Reformation viele Menschen erreicht hätten, die sonst weniger in der Kirche auftauchten. Er selbst ist erst

im Sommer aus Hagen nach Lüdenscheid gewechselt und habe daher in zwei Kirchenkreisen erlebt, wie das Jubiläum gefeiert wurde. Positiv bewertet er, dass sich sowohl die Pfarrer als auch die Menschen in den Gemeinden intensiv mit den Inhalten der Reformation und spannenden Fragen um ihre Wirkung heute befassen. „Wir haben eine ganz große Freiheit in der modernen Gesellschaft, aber noch viel mehr Ängste“, sagt Siol. Da könne die Botschaft der Reformation Mut, Trost und Halt zusprechen: „Du bist gut, so wie du bist.“ Das sei bei den Menschen heute „absolut dran“, das passe auch bei den Konfirmanden.

Für Hans-Georg Ahl von der Kreuzkirche hat das Jubiläumsjahr, das von vielen positiven, zum Teil auch lustigen Veranstaltungen geprägt gewesen sei, unter anderem „tolle Begegnungen“ mit anderen Gemeinden gebracht. Es sei schön gewesen, dieses Jubiläum im Miteinander „mit den „katholischen Geschwistern“ zu feiern.

Das war auch für Sebastian Schultz von der Christuskirche wichtig: „Ich freue mich über vielfache ökumenische Impulse.“ Dass das Jubiläum nicht nur als „evangelisches Fest in Opposition zur Katholischen Kirche“, sondern als „Christusfest“ ökumenisch gefeiert worden sei, sei ein gutes Zeichen. Bei vielfältigen Veranstaltungen seien viele Christen zusammengekommen, „das hat mich für Lüdenscheid gefreut.“

Jürgen Jerosch von der Versöhnungskirchengemeinde begrüßt die öffentliche Wahrnehmung des Reformationsjubiläums, die bis zum gesetzlichen Feiertag an diesem Tag reiche. Wichtig ist ihm, dass vielfach deutlich geworden sei, dass Reformation nicht etwas Einmaliges gewesen sei, sondern eine immerwährende Aufgabe der Kirche.

Bei vielen Veranstaltungen in der Gemeinde – vom Lu-



Pfarrer Michael Siol.
• Foto: Guido Raith



Pfarrerinnen Monika Deitenbeck-Goseberg.
• Foto: Görlitzer

theressen über Vorträge bis zu Predigtserien – sei viel darüber geredet worden, was den evangelischen Glauben eigentlich ausmache. Reformation betreffe nicht nur das Individuum, sondern auch die Gestalt der Kirche.

Monika Deitenbeck-Goseberg von der Gemeinde Oberrahmede hat den Eindruck, dass viele Menschen dieses Reformationsjubiläum zur Kenntnis genommen haben. Das habe bewirkt, dass „wir uns auf die Wurzeln unserer Evangelischen Kirche besonnen haben.“ Aber auch das

Verhältnis zwischen Evangelischer und Katholischer Kirche basiere heute auf ganz anderen Punkten. Die Reformation habe nicht nur die Protestanten geprägt, sie habe „im Lauf der Jahrhunderte in vielfältiger Weise etwas in den Köpfen der Menschen bewirkt.“

Viele Menschen seien sich noch einmal besonders bewusst geworden, dass Martin Luther zum Beispiel die deutsche Sprache geprägt und die Bibel überhaupt erst allen Menschen zugänglich gemacht habe.

Übersicht zu den Feiern

Den morgigen Reformationstag feiern alle Kirchengemeinden der Stadt mit einem überkonfessionellen Gottesdienst, gestaltet von vielen Akteuren aus evangelischen, freikirchlichen und katholischen Gemeinden, der um 15.17 Uhr in der Christuskirche beginnt. Darüber hinaus gibt es bereits um 10 Uhr einen Gottesdienst in der evangelischen Kirche in Brügge. Die Predigt wird Prof. Dr. Johannes Lüpke halten, musikalisch gestaltet wird der Gottesdienst unter anderem von Posaunenchor und Kirchenchor der Gemeinde. Die Versöhnungskirchengemeinde und die Gemeinde Oberrahmede beteiligen sich an der „Erleuchtet“-Aktion. In der Erlöser-

kirche wird in diesem Rahmen ab 19.30 Uhr ein festlicher Gottesdienst mit Abendmahl gefeiert, mitgestaltet von der Heinrich-Schütz-Kantorei und den CVJM-Bleckbläsern. Daran schließt sich eine Nacht der offenen Kirche an. In Oberrahmede beginnt der Abend mit einem Gottesdienst um 18.30 Uhr. Anschließend wird zum Kürbissuppen-Essen eingeladen, bevor um 19.30 Uhr ein Lobpreisabend mit Musikgruppen aus sieben Gemeinden beginnt. Mitglieder der Christuskirchengemeinde, die zurzeit eine Familienfreizeit auf Borkum verbringen, feiern das Reformationsjubiläum dort mit einem Luther-Abend. • **gör**



Superintendent Klaus Majoreß.
• Foto: Guido Raith



Pfarrer Hans-Georg Ahl.
• Foto: Jakob Salzmann